

Pathways für Arthroskopische Eingriffe am Kniegelenk

M.F. Fischmeister

Aus dem Unfallkrankenhaus Linz der AUVA

Clinical Pathways are multidisciplinary plans of best clinical practice for specified groups of patients with a particular diagnosis that aid the coordination and delivery of high quality care.

- 1 Einleitung*
- 2 Wie sind diese Behandlungspfade entstanden?*
- 3 Wie funktionieren die Behandlungspfade?*
- 4 Wie ist die Akzeptanz?*
- 5 Welche Ideen stecken dahinter?*
 - 5.1 Benchmarking*
 - 5.2 EBM*
 - 5.3 Flexibilität*
 - 5.4 Bottom Up Design*
 - 5.5 Patientensicherheit*
- 6 Zusammenfassung*

1 Einleitung

Behandlungspfade haben in der Böhler-Schule der Unfallchirurgie immer schon einen hohen Stellenwert gehabt. Das alte Lehrbuch der Unfallchirurgie in Krieg und Frieden ist voll von Handlungsalgorithmen, Arbeitsanweisungen und Checklisten („Habe ich dieses oder jenes überprüft oder getan.....“). Behandlungspfade im modernen Sinne unterscheiden sich davon in wesentlichen Punkten, weil sie ein anderes weniger autoritär punitives Modell der Organisation der medizinischen Betreuung voraussetzen.

Am Unfallkrankenhaus Linz wurden in den letzten Jahren Behandlungspfade für die Nachbehandlung nach arthroskopischen Eingriffen am Kniegelenk entwickelt und angewandt. Dies und die zugrunde liegenden Ideen sollen beschrieben werden.

2 Wie sind die Behandlungspfade entstanden?

Am Unfallkrankenhaus Linz wurden die Behandlungspfade in einem interdisziplinären Projekt entwickelt. Teilgenommen haben dabei die Ärzte der Kniegruppe, die Physiotherapeuten, die Schwestern der Station und Verwaltungsangestellte. In einem Nominal Group Prozess wurden Behandlungspfade für die Nachbetreuung nach Meniskusresektionen, die Nachbehandlung nach vorderen Kreuzbandplastiken und ein sogenannter generischer Behandlungspfad für alle anderen arthroskopischen Eingriffe am Kniegelenk erarbeitet.

Die Behandlungspfade wurden den Leitungsstrukturen des Hauses (Pflegedienstleitung, Verwaltungsleitung und ärztliche Leitung) zur Stellungnahme vorgelegt und nach kleineren Ergänzungen im Dienstweg implementiert.

3 Wie funktionieren die Behandlungspfade?

Diese sind verbindliche schriftliche Behandlungsanweisungen die eine DIN A4 Seite umfassen und postoperativ, vom Operateur in doppelter Form ausgefüllt, einerseits dem Patienten gegeben werden und andererseits Teil der Krankengeschichte (Optiplan) sind.

4 Wie ist die Akzeptanz?

Während in der Einführungsphase die Pathways in nur 50 Prozent von den Kollegen verwendet wurden, haben jetzt mehr als 80 Prozent der Patienten die Pathways in Verwendung. Vor allem die Patienten und die Mitglieder der Pflegeberufe schätzen diese sehr.

5 Welche Ideen stecken dahinter?

Wenn man Organisationen verändern will, ist es ganz wichtig zu überlegen, welche Vorstellungen man von Funktion und Form derselben hat. Die folgenden Ideen liegen der gewählten und beschriebenen Vorgangsweise zugrunde.

5.1 Benchmarking

Benchmarking is the process of identifying, understanding, and adapting outstanding practices from organizations anywhere in the world to help your organization improve its performance.

Hier geht es darum das organisatorische Wissen aus anderen ähnlichen Institutionen nutzbar zu machen. Es wurden von der Gruppe Arbeitsanleitungen, bestehende Pathways und Vorgangsweisen aus anderen Häusern begutachtet, teilweise übernommen und eingearbeitet.

5.2 EBM

Evidence based Medicine is the conscientious implicit and explicit use of current best evidence in making decisions about the care of individual patients (DL Sackett 1997).

Eine Literaturrecherche zu den relevanten Themen mit dem Ziel die Vorgangsweisen auch mit wissenschaftlicher Evidenz abzusichern wurde durchgeführt. Die Ergebnisse sind in die Pathways eingeflossen.

5.3 Flexibilität

Ein wesentliches Kriterium einer guten Organisation ist die Bereitschaft auf Veränderungen schnell und kompetent zu reagieren. Die Pathways werden so gehandhabt, dass diese von den visitierenden Ärzten für jeden Patienten jederzeit individuell angepasst werden können. Generelle Änderungen bedürfen jedoch der Zustimmung der Projektgruppe.

5.5 Bottom Up Design

Innerbetriebliche Lernprozesse werden durch dieses Design gefördert und die innerbetriebliche Umsetzung wird dadurch erheblich erleichtert, da die betroffenen Berufsgruppen in die Entstehung der Pathways integriert werden.

5.6 Patientensicherheit

Unter diesem Titel sind alle Maßnahmen zusammengefasst, die ein fehlerfreies Arbeiten ermöglichen. Es sind dies das Erzeugen einer **kollektiven Achtsamkeit** (Collective mindfulness : Karl Weick) durch den Übergang von autoritären oder bürokratischen zu generativen Organisationmodellen im Krankenhaus, die **Reduktion von Komplexität** - der Einsatz von Pathways zeigt hier die beste Wirkung - und die Einführung von **Kontrollen in „setting“ Funktionen**. Dies bedeutet: Noch vor Auftreten eines Fehlers wird dem Patienten selbst durch Überreichen des Pathways und auch den anderen Berufsgruppen ermöglicht ein ungewünschtes Abweichen der Therapie durch Vergleich der getroffenen Behandlungsmaßnahmen mit den im Behandlungspfad festgelegten zu kontrollieren und sichtbar zu machen.

6 Zusammenfassung

Am Unfallkrankenhaus Linz wurden seit 2003 Pathways zur Nachbehandlung von arthroskopischen Eingriffen am Kniegelenk eingesetzt. Die einzelnen Pfade sind über die Homepage des Autors (www.fischmeister.info) abrufbar. Diese haben sich bewährt. Es ist erstaunlich, wie mit diesen einfachen Maßnahmen eine Organisation in Struktur und Funktion so positiv beeinflusst werden kann.

Dr. Martin Franz Fischmeister

Unfallkrankenhaus der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt

Garnisonstraße 7

TF +43 732 6920 71102

A 4020 Linz

FAX +43 732 716617 3

Email: martin@fischmeister.info

Homepage: www.fischmeister.info

Am 16.10.2005